Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 31

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

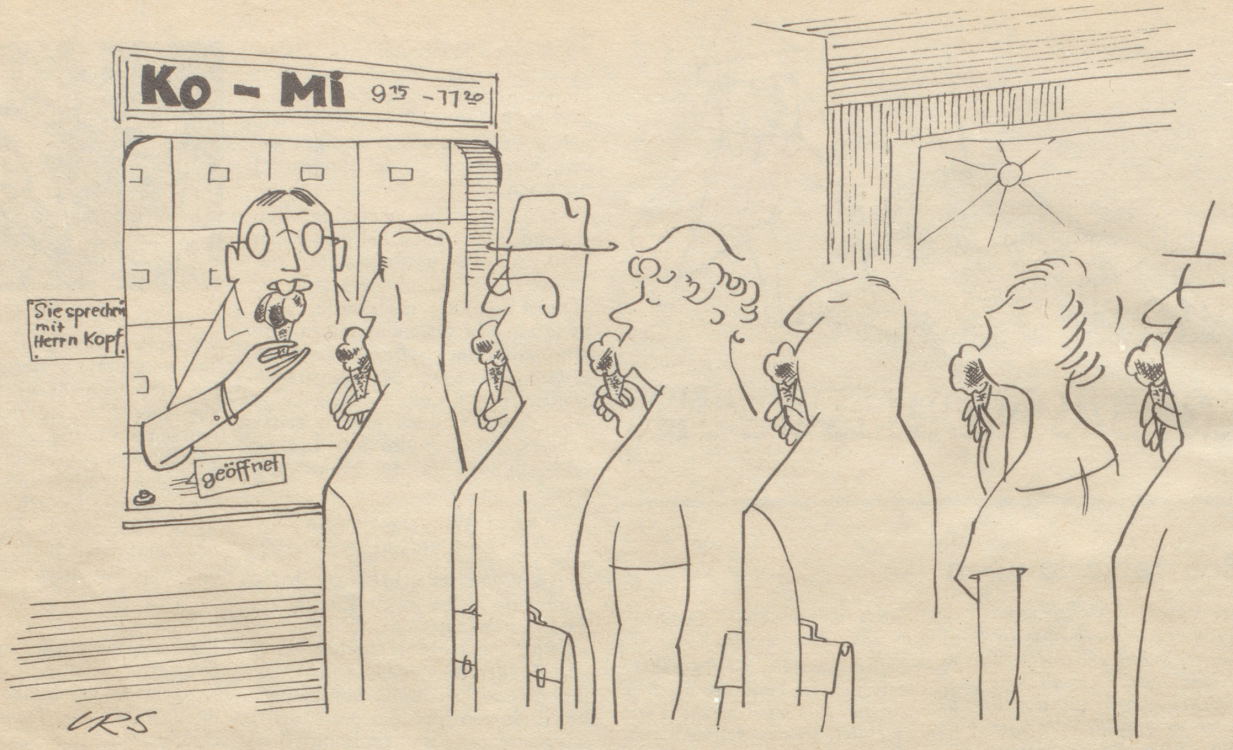
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Endlich ein richtiger August

Sommervogelfänger

Von Adolf Fux

Aus innerem Widerspruch oder zur Strafe hungert die Zivilisation nach Natur. Um diesen Hunger zu stillen, zieht der schlichte Bürger in seinem Schrebergarten Radieschen und Gurken oder treibt Naturkunde. In Schulen, Abendkursen und Kinos wird Natur doziert, angefangen bei den Sternen am Himmel bis zur Motte im Wintermantel. Weil aber alle Theorie nie echte Natur zu bieten vermag, werden Exkursionen unternommen. Eine solche verhieß seinen Hörern und Hörerinnen auch der berühmte Zoologe, ein in der Wissenschaft ergrauter Herr, der außer einer krabbligen Käferschar auch sieben für die Schweiz neue Sommervogelarten und manchen Weinkeller entdeckt hat.

Nachdem sie im Unterricht über die hunderttausend Schmetterlingsarten, die das Erdreich in buntem Durcheinander bevölkern, wißbegierig gewesen, sollten sie selber schwärmen. So brach der Morgen an, wo sie mit Fangnetzen und Botanisierbüchsen bewaffnet den Zug bestiegen, um ihrer zivilisierten Seelen heißes Verlangen nach Natur und Sommervögeln in den Bergen zu stillen, statt ins Strandbad zu ziehen, obwohl es auch dort eine unverhüllte Fülle von Natur und Schwärmern gibt.

Wer mit Gesellschaftsbilletten reist, verliert sein Gesicht. Der sonst rechthaberische Schalterbeamte sieht so mild in die Welt wie die kleine Sekretärin. Der Kaufmann der Eisenbranche ist so lyrisch angehaucht wie die Eierhändlerin oder das Stubenmädchen ohne Alltagsschürze. Mit der Botanisierbüchse unter dem Arm ist auch der Hersteller von Schädlingsbekämpfungsmitteln ein Naturfreund.

Nach entzückender Fahrt durch gewundene Täler und Tunnels, verläßt die Jagdgesellschaft den Bummelzug auf öder Bergstation, um gleich in heißem Steigen in die Einsamkeit vorzudringen, wo statt der Wasserspülung der Wildbach rauscht und ein groß gehörnter Schafbock den Verkehr regelt. Das ist unverfälschte Natur, in vollen Zügen zu genießen. Indessen stellen die eifrigen Menschen im Schweiße ihres Angesichtes den zwischen Männertreu und Klette gaukelnden Sommervögeln nach. Und wenn der Kaufmann der Eisenbranche auf den Apollo eifersüchtig ist, dem die niedliche Eierhändlerin mit angehaltenem Atem nachstreicht, soll er ihr nicht hitzig in die Quere geraten und jeden Anstand vergessen. In der freien Natur braucht sie keiner Eierkisten zu achten. Und schon liegt die Eisenbranche am Boden und hat den Spott umsonst. Doch fröhlich geht die Jagd weiter, fröhlich für die Menschen, nicht aber für Tagpfauenauge, Schwalbenschwanz, Bläuling und Fuchs und all die andern Opfer mehr, die den listigen Fängern und Fängerinnen ins Netz geraten. Fachwissenschaftlich genau werden bunterlei gefärbte und geformte Flügel, die hauchfeinen Fühler und genußsüchtigen Rollzünglein, die langen, unbestrumpften Beinchen und die idealen Taillen der Sommervögel geprüft, um sich davon zu überzeugen, ob die Natur keinen Schwindel treibe und wirklich ihrer Theorie gemäß geschaffen sei. Nur der Angst in den Kugelaugen achtet niemand, die Angst vor den

Froschleder

Der dernier-cri der Mode, so vernimmt man aus USA, seien Handtaschen und Schuhe aus Froschleder, das aus der Haut der riesengroßen Ochsenfrösche gewonnen wird. Unsere Damen haben zwar sonst nicht gerade eine Vorliebe für unsere kriechenden und hüpfenden Kaltblütler mit der glatten Haut, aber bei der Mode ändert sich natürlich die geschmackliche Einstellung. Bei den Orientteppichen von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich liegt die Sache anders, diesen sind die Damen stets gewogen!

Bündner Chrüter Kindschi
100 JAHRE KINDSCHI
Kindschi Söhne AG., Davos

Im Sommer etwas Rassiges!
... gespritzter
RESANO-TRAUBENSAFT
süffig ... erfrischend
Bezugsquellennachweis durch Brauerei Uster